

GEHÖRÜBUNGSTESTS:

Bestandteil der praktischen Prüfungen in allen Fächern

Will man Musik machen, ob alleine oder mit anderen, so braucht man - darüber dürften sich alle einig sein - ein gutes Gehör. Deshalb sollte bei jedem Musikunterricht der Schulung des Gehörs besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Ein 'musikalisches Ohr' bringt einem nämlich ausschließlich Vorteile, egal in welcher Form man sich musikalisch betätigt. Es gibt vielerlei Wege, das Gehör zu schärfen, und Singen ist einer der besten. Wenn man singt, sowohl stumm – sozusagen mit der 'inneren Stimme' – als auch hörbar, indem man die Stimmbänder einsetzt, wird die Verbindung zwischen der Vorstellung eines Tones mit seiner Erzeugung hergestellt. Man muss ihn also nicht erst auf einem Instrument 'suchen'.

(Dabei ist es natürlich genauso so wichtig zu wissen, wo sich ein bestimmter Ton auf dem Klavier, der Geige oder der Flöte befindet.)

Wenn bereits im Unterricht verschiedene Höraktivitäten regelmäßig auf phantasievolle Weise eingebaut werden, dann wird die Vorbereitung auf den Gehörübungstest zu einer ganz normalen und stressfreien Sache, weil man das ja dann alles schon vom Unterricht her kennt.

Die Prüfung

Zu jeder benoteten praktischen Prüfung gehört ein Gehörübungstest.

Den Test wird der Prüfer vom Klavier aus durchführen.

Bei Aufgaben, bei denen gesungen werden soll, geht es vor allem um korrekte Tonhöhe und weniger um 'schönes' Singen. Der Kandidat kann in der ihm angenehmsten Stimmlage singen, wobei es ihm auch freigestellt ist, zu summen oder zu pfeifen.

Es kann auf jedem Vokal (oder Konsonanten, gefolgt von einem Vokal) gesungen werden (falls gewünscht auch in einer anderen Oktave).

Bewertung

Bei einigen Tests ist ein zweiter Versuch erlaubt bzw. kann der Prüfer die Aufgabe ein zweites Mal vorspielen, falls dies gewünscht wird. Auch für den Fall, dass der Kandidat unsicher ist oder zögert, kann der Prüfer auf Wunsch zusätzliche Starthilfe leisten. Das hat allerdings Auswirkungen auf die jeweilige Bewertung.

Weitere Informationen über die bei den Gehörübungstests verwendeten Bewertungskriterien finden sich in dem Leitfaden für Kandidaten, Lehrer und Eltern, *Die ABRSM-Musik-examen*, die bei der Edition Hinrichsen GmbH kostenlos bestellt werden können.

Mustertests

Beispiele der Tests finden sich in *Specimen Aural Tests (Mustertests Gehörübung)* und *Aural Training (Gehörschulung)*, die im Musikalienhandel und bei www.abrsm.org/publications käuflich erhältlich sind. Siehe auch 'Kleinere Änderungen'

Kleine Änderungen:

Bei einigen Gehörübungstests treten diese weltweit seit 1. Januar 2011 in Kraft. Ausführliche Informationen sind bei www.abrsm.org/aural abzurufen. Revidierte Fassungen von *Specimen Aural Tests* und *Aural Training in Practice*, mit den modifizierten Parametern und neuem Übungsmaterial, sind im Musikalienhandel und bei www.abrsm.org/publications käuflich erhältlich.

Auf den folgenden Seiten werden die Gehörübungstests einschließlich der Änderungen näher beschrieben. Bitte beachten Sie, dass viele Beschreibungen im Interesse größerer Verständlichkeit umformuliert wurden, auch dort wo sich an den Tests selber inhaltlich nichts geändert hat.

Gehörlose oder hörbehinderte Kandidaten

Gehörlose oder hörbehinderte Kandidaten haben die Möglichkeit, anstatt der Standardtests alternative Tests zu absolvieren, wenn dies zum Zeitpunkt der Anmeldung gewünscht wird. Prüfungsunterlagen können unentgeltlich bei ABRSM angefordert werden (accesscoordinator@abrsm.ac.uk). Beispiele für die alternativen Tests können bei Allegro Music erworben werden (T +44 (0)1885 490375; E sales@allegro.co.uk). Die kleineren Änderungen (seit 2011 gültig) betreffen nicht die alternativen Gehörübungstests.

Mehr Informationen bekommen Sie telefonisch oder per Email von

Edition Hinrichsen GmbH

ABRSM-Deutschland

Talstr. 10

04103 Leipzig

T +49 (0)341 1498744

F +49 (0)341 1498745

E Thomas.Stein@editionpeters.com

I www.editionpeters.com/abrsmdeutschland

Gehörübungstests STUFE 1**Der Kandidat**

A klatscht das Metrum (den Puls) eines Musikstückes, das vom Prüfer vorgespielt wird, und bestimmt, ob es sich um einen Zweier- oder Dreiertakt handelt.

Wenn der Prüfer angefangen hat zu spielen, klatscht der Kandidat so bald wie möglich den Rhythmus mit, wobei er den starken Taktteil mit einem lauterem Klatschen betont. Anschließend fragt der Prüfer, ob das Stück in einem Zweier- oder Dreiertakt steht. Es wird vom Kandidaten *nicht* erwartet, die Taktart zu benennen.

B singt drei vom Prüfer vorgespielte Phrasen nach. Die Phrasen sind jeweils zwei Takte lang, stehen in einer Dur-Tonart, und bewegen sich im Umfang der Tonika-Mediante. Zunächst spielt der Prüfer den Grundakkord und die Anfangsnote (Tonika) und zählt dann zwei Takte vor. Nach jeder vom Prüfer vorgespielten Phrase singt der Kandidat sie in unmittelbarem Anschluss daran und im Takt nach.

C bestimmt, an welcher Stelle einer Phrase, die vom Prüfer vorgespielt wird, eine Veränderung der Tonhöhe stattfindet. Die Phrase ist zwei Takte lang, steht in einer Dur-Tonart, und die Veränderung betrifft nur einen Ton. Der Prüfer spielt zuerst den Grundakkord, anschließend die Tonika und zählt dann zwei Takte vor. Der Prüfer spielt die Phrase zweimal und nimmt die Veränderung bei der **Wiederholung** vor. Der Kandidat gibt an, ob die Veränderung eher am Anfang oder am Ende stattfand. Gegebenenfalls kann der Prüfer beide Fassungen der Phrase wiederholen (wirkt sich aber auf die Bewertung aus).

D beantwortet Fragen zu zwei Merkmalen des Stückes, das vom Prüfer vorgespielt wird. Vor dem Spielen teilt der Prüfer dem Kandidaten mit, um welche Merkmale es bei den Fragen gehen wird. Die erste bezieht sich auf die Dynamik (laute / leise oder plötzliche / allmähliche Veränderungen); die zweite betrifft die Artikulation (gebunden / ungebunden).

Gehörübungstests STUFE 2**Der Kandidat**

A klatscht das Metrum (den Puls) eines Musikstückes, das vom Prüfer vorgespielt wird, und bestimmt, ob es sich um einen Zweier- oder Dreiertakt handelt.

Wenn der Prüfer angefangen hat zu spielen, klatscht der Kandidat so bald wie möglich den Rhythmus mit, wobei er den starken Taktteil mit einem lauterem Klatschen betont. Anschließend fragt der Prüfer, ob das Stück in einem Zweier- oder Dreiertakt steht. Es wird vom Kandidaten *nicht* erwartet, die Taktart zu benennen.

B singt drei vom Prüfer vorgespielte Phrasen nach. Die Phrasen sind jeweils zwei Takte lang, stehen in einer Dur-Tonart, und bewegen sich im Umfang der Tonika-Dominante. Zunächst spielt der Prüfer den Grundakkord und die Anfangsnote (Tonika) und zählt dann zwei Takte vor. Nach jeder vom Prüfer vorgespielten Phrase singt der Kandidat sie in unmittelbarem Anschluss daran und im Takt nach.

C bestimmt, wie sich in einer vom Prüfer vorgespielten Phrase Tonhöhe oder Rhythmus verändern. Die Phrase ist zwei Takte lang und steht in einer Dur-Tonart. Der Prüfer spielt zuerst den Grundakkord, anschließend die Tonika und zählt dann zwei Takte vor. Der Prüfer spielt die Phrase zweimal und nimmt die Veränderung bei der **Wiederholung** vor, wonach der Kandidat die Veränderung bestimmt, indem er sie beschreibt oder sie singt bzw. klatscht. Gegebenenfalls kann der Prüfer beide Fassungen der Phrase wiederholen (wirkt sich aber auf die Bewertung aus).

D beantwortet Fragen zu zwei Merkmalen des Stückes, das vom Prüfer vorgespielt wird. Vor dem Spielen teilt der Prüfer dem Kandidaten mit, um welche Merkmale es bei den Fragen gehen wird. Die erste Frage bezieht sich *entweder* auf die Dynamik (laute / leise, oder plötzliche / allmähliche Veränderungen) *oder* die Artikulation (gebunden / ungebunden). Die zweite Frage bezieht sich auf das Tempo (wird es langsamer / schneller oder bleibt es gleich).

Gehörübungstests STUFE 3**Der Kandidat**

A klatscht das Metrum (den Puls) eines Musikstückes, das vom Prüfer vorgespielt wird, und bestimmt, ob es sich um einen Zweier-, Dreier- oder Vierertakt handelt. Wenn der Prüfer angefangen hat zu spielen, klatscht der Kandidat so bald wie möglich den Rhythmus mit, wobei er den starken Taktteil mit einem lauterem Klatschen betont. Anschließend fragt der Prüfer, ob das Stück in einem Zweier-, Dreier- oder Vierertakt steht. Es wird vom Kandidaten *nicht* erwartet, die Taktart zu benennen.

B singt drei vom Prüfer vorgespielte Phrasen nach. Die Phrasen sind jeweils zwei Takte lang, stehen in einer Dur- oder Moll-Tonart und bewegen sich im Umfang einer Oktave. Zunächst spielt der Prüfer den Grundakkord und die Anfangsnote und zählt dann zwei Takte vor. Nach jeder vom Prüfer vorgespielten Phrase singt der Kandidat sie in unmittelbarem Anschluss daran und im Takt nach.

C bestimmt, wie sich in einer vom Prüfer vorgespielten Phrase Tonhöhe oder Rhythmus verändern. Die Phrase ist bis zu vier Takte lang und steht in einer Dur- oder Moll-Tonart. Der Prüfer spielt zuerst den Grundakkord, anschließend die Tonika und zählt dann zwei Takten vor. Der Prüfer spielt die Phrase zweimal und nimmt die Veränderung bei der **Wiederholung** vor; wonach der Kandidat die Veränderung bestimmt, indem er sie beschreibt oder sie singt bzw. klatscht. Gegebenenfalls kann der Prüfer beide Fassungen der Phrase wiederholen (wirkt sich aber auf die Bewertung aus).

D beantwortet Fragen zu zwei Merkmalen des Stückes, das vom Prüfer vorgespielt wird. Vor dem Spielen teilt der Prüfer dem Kandidaten mit, um welche Merkmale es bei den Fragen gehen wird. Die erste Frage bezieht sich *entweder* auf die Dynamik (laute / leise, oder plötzliche / allmähliche Veränderungen) *oder* die Artikulation (gebunden / ungebunden) oder auf Tempo (wird es langsamer / schneller oder bleibt es gleich). Die zweite Frage bezieht sich auf die Tonalität (Dur oder Moll).

Gehörübungstests STUFE 4**Der Kandidat**

A singt oder spielt eine Melodie, die vom Prüfer zweimal vorgespielt wird, aus dem Gedächtnis nach. Die Melodie bewegt sich im Umfang einer Oktave und steht in einer Dur- oder Moll-Tonart mit bis zu drei # oder b. Der Prüfer spielt zuerst den Grundakkord, anschließend den Anfangston und zählt dann zwei Takte vor. (Entscheidet sich der Kandidat dafür, die Melodie nachzuspielen, wird der Prüfer, dem jeweiligen Instrument entsprechend, auch den Grundakkord und den Anfangston benennen.) Falls erforderlich, kann der Prüfer die Melodie noch einmal spielen und einen zweiten Versuch erlauben (wirkt sich aber auf die Bewertung aus).

B singt fünf Töne rhythmisch frei vom Blatt. Der Kandidat kann selbst entscheiden, ob er die Töne im Violin- oder im Bassschlüssel singen möchte. Die Töne bewegen sich im Bereich einer Terz über oder unter der Tonika von C-Dur, F-Dur oder G-Dur. Die Phrase beginnt und endet auf der Tonika und enthält keine Intervalle, die größer sind als eine Terz. Zunächst spielt und benennt der Prüfer den Grundakkord und die Anfangsnote. Falls erforderlich (etwa wenn irgendein Ton nicht richtig getroffen wird), hilft der Prüfer dem Kandidaten, indem er den richtigen Ton spielt und benennt.

C(i) beantwortet Fragen zu zwei Merkmalen des Stückes, das vom Prüfer vorgespielt wird. Vor dem Spielen teilt der Prüfer dem Kandidaten mit, um welche Merkmale es bei den Fragen gehen wird. Die erste Frage bezieht sich auf einen der folgenden Bereiche: Dynamik, Artikulation, Tempo, Tonalität. Die zweite bezieht sich auf den Charakter des Stückes.

(ii) klatscht den Rhythmus der Töne, die der Prüfer in einem Auszug desselben Stückes spielt, und bestimmt, ob es in einem Zweier-, Dreier- oder Vierertakt steht. Der Prüfer spielt den Auszug zweimal (unharmonisch), wonach der Kandidat den Rhythmus nachklatscht. Der Prüfer fragt ihn dann, ob das Stück im Zweier-, Dreier- oder Vierertakt steht. Es wird vom Kandidaten *nicht* erwartet, die Taktart zu benennen.

Gehörübungstests STUFE 5**Der Kandidat**

A **singt oder spielt eine Melodie, die vom Prüfer zweimal gespielt wird, aus dem Gedächtnis nach.** Die Melodie bewegt sich im Umfang einer Oktave und steht in einer Dur- oder Molltonart mit bis zu drei # oder b. Der Prüfer spielt zuerst den Grundakkord, anschließend den Anfangston und zählt dann zwei Takten vor. (Entscheidet sich der Kandidat dafür, die Melodie nachzuspielen, wird der Prüfer, dem jeweiligen Instrument entsprechend, auch den Grundakkord und den Anfangston benennen.) Falls erforderlich, kann der Prüfer die Melodie noch einmal spielen und einen zweiten Versuch erlauben (wirkt sich aber auf die Bewertung aus).

B **singt sechs Töne rhythmisch frei vom Blatt.** Der Kandidat kann selbst entscheiden, ob er die Töne im Violin- oder im Bassschlüssel singen möchte. Die Töne bewegen sich im Bereich einer Quint über und einer Quart unter der Tonika einer Durtonart mit bis zu zwei # oder b. Die Phrase beginnt und endet auf der Tonika und enthält keine Intervalle, die größer als eine Terz sind, außer der aufsteigenden Quart von der Dominante zur Tonika. Zunächst spielt und benennt der Prüfer den Grundakkord und die Anfangsnote. Falls erforderlich (etwa wenn irgendein Ton nicht richtig getroffen wird), hilft der Prüfer dem Kandidaten, indem er den richtigen Ton spielt und benennt.

C(i) **beantwortet Fragen zu zwei Merkmalen des Stückes, das vom Prüfer vorgespielt wird.** Vor dem Spielen teilt der Prüfer dem Kandidaten mit, um welche Merkmale es bei den Fragen gehen wird. Die erste Frage bezieht sich auf *einen* der folgenden Bereiche: Dynamik, Artikulation, Tempo, Tonalität, Charakter. Die zweite bezieht sich auf den Stil und die Epoche des Stückes.

(ii) **klatscht den Rhythmus der Töne, die der Prüfer in einem Auszug desselben Stückes spielt, und bestimmt, ob es in einem Zweier-, Dreier- oder Vierertakt ist.** Der Prüfer spielt den Auszug zweimal (unharmonisch), wonach der Kandidat den Rhythmus nachklatscht. Der Prüfer fragt ihn dann, ob das Stück im Zweier-, Dreier- oder Vierertakt steht. Es wird vom Kandidaten *nicht* erwartet, die Taktart zu benennen.

Gehörübungstests STUFE 6**Der Kandidat**

A **singt oder spielt aus dem Gedächtnis die obere Stimme einer zweistimmigen Phrase nach, die vom Prüfer zweimal vorgespielt wird.** Die obere Stimme bewegt sich im Umfang einer Oktave und steht in einer Dur- oder Moll-Tonart mit bis zu drei # oder b. Der Prüfer spielt zuerst den Grundakkord, anschließend den Anfangston und zählt dann zwei Takte vor. (Entscheidet sich der Kandidat dafür, die Melodie nachzuspielen, wird der Prüfer, dem jeweiligen Instrument entsprechend, auch den Grundakkord und den Anfangston benennen.) Falls erforderlich, kann der Prüfer die Melodie noch einmal spielen und einen zweiten Versuch erlauben (wirkt sich aber auf die Bewertung aus).

B **singt eine Melodie vom Blatt zu einer vom Prüfer gespielten Begleitung.** Der Kandidat kann selbst entscheiden, ob er im Violin- oder im Bassschlüssel singen möchte. Die Melodie bewegt sich im Bereich einer Oktave und steht in einer Dur- oder Moll-Tonart mit bis zu drei # oder b. Zunächst spielt und benennt der Prüfer den Grundakkord und die Anfangsnote und gibt den Puls vor. Darauf folgt eine kurze Vorbereitungszeit, während der der Kandidat, wenn er es wünscht, auch hörbar singen darf. Der Prüfer spielt dann noch einmal den Grundakkord und den Anfangston und zählt zwei Takte vor. Falls erforderlich kann der Prüfer einen zweiten Versuch erlauben (wirkt sich aber auf die Bewertung aus).

C **bestimmt, ob es sich beim Schluss einer Phrase um einen Ganzschluss oder einen Halbschluss handelt.** Die Phrase steht in einer Dur- oder Moll-Tonart und wird vom Prüfer zweimal gespielt. Die Akkorde, die den Schluss bilden, befinden sich in der Grundstellung. Vor dem ersten Spielen schlägt der Prüfer den Grundakkord an.

D(i) **beantwortet Fragen zu zwei Merkmalen des Stückes, das vom Prüfer vorgespielt wird.** Vor dem Spielen teilt der Prüfer dem Kandidaten mit, um welche Merkmale es bei den Fragen gehen wird. Die erste Frage bezieht sich auf Textur (Wie sind Melodie, Rhythmus und harmonisches Material miteinander kombiniert) Die zweite auf *eines* der folgenden Merkmale: Dynamik, Artikulation, Tempo, Tonalität, Charakter, Stil und Epoche des Stückes.

(ii) **klatscht den Rhythmus der Töne, die der Prüfer in einem Auszug desselben Stückes spielt, und bestimmt, ob es in einem Zweier-, Dreier- oder Vierertakt steht.** Der Prüfer spielt den Auszug zweimal (unharmonisch), wonach der Kandidat den Rhythmus nachklatscht. Der Prüfer fragt ihn dann, ob das Stück im Zweier-, Dreier- oder Vierertakt steht. Es wird vom Kandidaten *nicht* erwartet, die Taktart zu benennen.

Gehörübungstests STUFE 7**Der Kandidat**

A **singt oder spielt aus dem Gedächtnis die untere Stimme einer zweistimmigen Phrase nach, die vom Prüfer zweimal vorgespielt wird.** Die untere Stimme bewegt sich im Umfang einer Oktave und steht in einer Dur- oder Moll-Tonart mit bis zu drei # oder b. Der Prüfer spielt zuerst den Grundakkord, anschließend den Anfangston und zählt dann zwei Takte vor. (Entscheidet sich der Kandidat dafür, die Melodie nachzuspielen, wird der Prüfer, dem jeweiligen Instrument entsprechend, auch den Grundakkord und den Anfangston benennen.) Falls erforderlich, kann der Prüfer die Melodie noch einmal spielen und einen zweiten Versuch erlauben (wirkt sich aber auf die Bewertung aus).

B **singt die obere Stimme einer zweistimmigen Phrase vom Blatt, während der Prüfer die Unterstimme spielt.** Der Kandidat kann selbst entscheiden, ob er im Violin- oder im Bassschlüssel singen möchte. Die Oberstimme bewegt sich im Bereich einer Oktave und steht in einer Dur- oder Moll-Tonart mit bis zu vier # oder b. Zunächst spielt und benennt der Prüfer den Grundakkord und die Anfangsnote und gibt den Puls vor. Darauf folgt eine kurze Vorbereitungszeit, während dieser der Kandidat, wenn er es wünscht, auch hörbar singen darf. Der Prüfer spielt dann noch einmal den Grundakkord und den Anfangston und zählt zwei Takte vor. Falls erforderlich kann der Prüfer einen zweiten Versuch erlauben (wirkt sich aber auf die Bewertung aus)

C(i) **bestimmt, ob es sich beim Schluss einer Phrase um einen Ganzschluss, einen Halbschluss oder einen Trugschluss handelt.** Die Phrase steht in einer Dur- oder Moll-Tonart und wird vom Prüfer zweimal gespielt. Die Akkorde, die den Schluss bilden, befinden sich in der Grundstellung. Vor dem ersten Spielen schlägt der Prüfer den Grundakkord an.

(ii) **bestimmt die beiden Akkorde, die den o.g. Schluss bilden.** Die Akkorde beschränken sich auf die Tonika, Subdominante, Dominante, den Dominantseptakkord und die Untermediante (alle in Grundstellung). Zunächst benennt und spielt der Prüfer den Grundakkord und spielt daraufhin die beiden Akkorde hintereinander. In seiner Antwort kann der Kandidat die Fachbezeichnungen (Tonika, Dominante usw.), Akkordziffern (I, V usw.) oder Buchstabennamen (C-Dur, G-Dur usw.) verwenden.

(iii) **bestimmt, ob die Modulation am Schluss einer anderen Passage zur Dominante, Subdominante oder parallelen Moll-Tonart führt.** Die Passage, die vom Prüfer einmal gespielt wird, beginnt in einer Dur-Tonart. Zunächst benennt und spielt der Prüfer den anfänglichen Grundakkord. In seiner Antwort kann der Kandidat Fachbezeichnungen (Dominante, Subdominante, parallel Moll-Tonart) verwenden oder den Namen der neuen Tonart.

D(i) **beantwortet Fragen zu zwei Merkmalen eines Stückes, das vom Prüfer vorgespielt wird.** Vor dem Spielen teilt der Prüfer dem Kandidaten mit, welche zwei Merkmale Gegenstand der Fragen sein werden. Dynamik, Artikulation, Tempo, Tonalität, Charakter, Stil und Periode, Textur (wie sind Melodie, Rhythmus und harmonisches Material mit einander kombiniert) und Struktur.

(ii) **klatscht den Rhythmus der Töne, die der Prüfer in einem Auszug desselben Stückes spielt, und bestimmt, ob es in einem Zweier-, Dreier-, Vierertakt oder im 6/8-Takt steht.** Der Prüfer spielt den Auszug zweimal (unharmonisch), wonach der Kandidat den Rhythmus nachklatscht. Der Prüfer fragt ihn dann, ob das Stück im Zweier-, Dreier-, Vierertakt oder 6/8-Takt steht.

Gehörübungstests STUFE 8**Der Kandidat**

A(i) singt oder spielt aus dem Gedächtnis die unterste Stimme einer dreistimmigen Phrase nach, die vom Prüfer zweimal vorgespielt wurde. Die unterste Stimme bewegt sich im Umfang einer Oktave und steht in einer Dur- oder Moll-Tonart mit bis zu drei # oder b. Der Prüfer spielt zuerst den Grundakkord, anschließend den Anfangston und zählt dann zwei Takte vor. (Entscheidet sich der Kandidat dafür, die Melodie nachzuspielen, wird der Prüfer, dem jeweiligen Instrument entsprechend, auch den Grundakkord und den Anfangston benennen.) Falls erforderlich, kann der Prüfer die Phrase noch einmal spielen und einen zweiten Versuch erlauben (wirkt sich aber auf die Bewertung aus).

(ii) bestimmt, ob es sich beim Schluss einer weiterführenden Phrase um einen Ganzschluss, einen Halbschluss, einen Trugschluss oder einen Plagalschluss handelt. Die Phrase steht in einer Dur- oder Moll-Tonart und wird vom Prüfer zweimal gespielt. Die Akkorde, die den Schluss bilden, beschränken sich auf die Tonika (Grundstellung, erste oder zweite Umkehrung), zweite Stufe (Grundstellung oder erste Umkehrung), Subdominante (Grundstellung), Dominante (Grundstellung, erste oder zweite Umkehrung). Vor dem ersten Spielen schlägt der Prüfer den Grundakkord an.

(iii) bestimmt die drei Akkorde (einschl. ihre Stellungen), die die o.g. Kadenz bilden. Die Akkorde beschränken sich auf die Tonika (Grundstellung, erste oder zweite Umkehrung), zweite Stufe (Grundstellung oder erste Umkehrung), Subdominante (Grundstellung), Dominante (Grundstellung, erste oder zweite Umkehrung), Dominantseptakkord (Grundstellung) oder Untermediante (Grundstellung). Zunächst benennt und spielt der Prüfer den Grundakkord, dann spielt er die drei Akkorde in Folge, schließlich jeden Akkord einzeln und wartet jeweils, bis der Kandidat ihn bestimmt hat. In seiner Antwort kann der Kandidat Fachbezeichnungen (Tonika, erste Umkehrung usw.), Akkordziffern (Ib usw.) oder Buchstabennamen (C-Dur in erster Umkehrung usw.) verwenden.

B singt die untere Stimme einer zweistimmigen Phrase vom Blatt, während der Prüfer die Oberstimme spielt. Der Kandidat kann selbst entscheiden, ob er im Violin- oder im Bassschlüssel singen möchte. Die Oberstimme bewegt sich im Bereich einer Oktave und steht in einer Dur- oder Moll-Tonart mit bis zu vier # oder b. Zunächst spielt und benennt der Prüfer den Grundakkord und die Anfangsnote und gibt den Puls vor. Darauf folgt eine kurze Vorbereitungszeit, während der der Kandidat, wenn er es wünscht, auch hörbar singen darf. Der Prüfer spielt dann noch einmal den Grundakkord und den Anfangston und zählt zwei Takte vor. Falls erforderlich, kann der Prüfer einen zweiten Versuch erlauben (wirkt sich aber auf die Bewertung aus).

C bestimmt, ob die Modulation am Schluss von zwei verschiedenen Passagen zur Dominante, Subdominante oder parallelen Moll- oder Durtonart führt. Die erste Passage, die vom Prüfer einmal gespielt wird, beginnt in einer Dur-Tonart und die zweite in einer Moll-Tonart. Bevor der Prüfer die jeweilige Passage spielt, benennt und spielt er den anfänglichen Grundakkord. In seiner Antwort kann der Kandidat Fachbezeichnungen (Dominante*, Subdominante, parallele Moll-/Dur-Tonart) verwenden oder den Namen der neuen Tonart.

**Passagen in einer Moll-Tonart können sowohl zur Dur- wie auch zur Molldominante modulieren, doch in solchen Fällen ist es nicht erforderlich, dass der Kandidat diese Unterscheidung macht. Die Benennung ‚Dominante‘ ist ausreichend.*

D beschreibt die wesentlichen Merkmale eines Stückes, das vom Prüfer vorgespielt wird. Nachdem er das Stück gehört hat, soll der Kandidat alle wesentlichen Merkmale des Stückes beschreiben, wie etwa Textur (Wie sind Melodie, Rhythmus und harmonisches Material mit einander kombiniert), Struktur, Charakter, Stil und Epoche usw. Der Prüfer wird nur Fragen stellen, wenn der Kandidat Hilfe braucht.